

„Die Umsetzungsphase beginnt jetzt“

Mit vielen kleinen Maßnahmen soll die Wasserqualität des Waginger Sees verbessert werden

Taching am See (he). Für den Waginger See einen „guten ökologischen Zustand im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie“ zu erreichen: Das ist das Ziel vielfältiger Bemühungen der Gemeinden im Seen-Einzugsgebiet, wie es Alfons Leitenschacher, Chef des Landwirtschaftsamtes bei einem Ortstermin in Taching formulierte. Dort ging es vor allem um einen Gesichtspunkt der Seenreinhaltung, nämlich um das Abdichten von kritischen Zuläufen in den See. Es gibt in der Tat erstaunlich viele Gullydeckel auf landwirtschaftlichen Flächen, über die bei Starkregen große Mengen an Wasser und Erde in den See gelangen.



Offener Gully ist nun geschlossen

Anhand eines Beispiels in der Nähe des Tachinger Feuerwehrraumes wurde gezeigt, wie dieses Problem behoben werden kann. Ein bisher offener Gully wurde etwa einen halben Meter tief in die Erde versenkt und mit einem geschlossenen Deckel versehen. So kann über den Gully nichts mehr in die Leitungen gelangen, und der Bauer hat bei der Bearbeitung seiner Felder mit einem ebenerdigen Gullydeckel keine Probleme.

Davon sind aber nicht nur die Landwirte betroffen, auch die Kommunen müssen dazu ihren Teil beitragen. Deshalb sollen alle Einleitungen aus Verkehrsflächen und straßenbegleitenden Flächen kritisch betrachtet werden. Dazu könne dann auch an Straßenentwässerungskanälen die Nachrüstung mit Absetzschächten und an Gewässereinleitungsstellen der Bau von Absetzschächten notwendig werden.

Als weitere Maßnahme soll ein Siegel entwickelt werden, das denjenigen verliehen werden

Die Bürgermeister, Behördenvertreter und Fachleute machten sich ein Bild von der Maßnahme, bei der ein bisher offener Gully geschlossen und in den Boden versenkt wurde, von links: Oswald Pehel (Tourist-Info Waging), Bürgermeister Karl Lanzinger, Alfons Leitenschacher (Landwirtschaftsamts), Ursula Mesch (Amt für ländliche Entwicklung), Anton Lenz, die Bürgermeister Hans-Jörg Birner, Ursula Haas und Herbert Häusel, Franz Knogler (bbv-Landsiedlung), Andreas Hennemann (Amt für ländliche Entwicklung), Bürgermeister Josef Mayr, Robert Fendt und Heinrich Thaler (Werkeleiter Waging). Foto: Hans Eder

gehaltenen Ergebnisse als „wertvolle Grundlagen für die praktische Umsetzung, gerade auch was die Wirtschaftlichkeit

Hennemann in Taching sagte. Konkret sind derzeit Flächen bei Schuhegg, Ebing, Aich, Seeauf, Enzersdorf, Mollstätten und an der Staatsstraße bei Moosmühle in Bearbeitung. Dort sollen Rückhaltmöglichkeiten geschaffen werden, damit die Nährstoffe die Gelegenheiten

Die Erfassung haben die beiden Gemeinden komplett aus eigenen Mitteln finanziert.

Im Zusammenhang mit all diesen Maßnahmen kann es, wie Knogler schilderte, immer wieder sinnvoll sein, Flächen zu tauschen oder sie zu kaufen, wo das möglich ist. Auch dafür stehen Mittel des Amtes für

„Grundlage“ für die Umsetzung“

So bräuchten diese anhebt.“